Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 45

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachrichten.

Vorigen Sonntag wurde der politisch - litterarische Kurier, oder die sogenannte Kehlerzeitung, und das Journal der neuen Gesetzgebung von hoher Behörde aus verbothen.

Es dient dem Publikum zur Nachricht, daß Hr. Wirz Accoucheur auf den 7ten dies Monats seine Lehrstunden in der Hebammenkunst wieder halten wird.

Zu Frühe.

Wohin, Philint, so schnell geflogen?
„Zu Nanna muß ich eilends gehn.„
Zu früh! sie ist noch nicht zu sehn.
Zwar ist sie längstens angezogen,
Allein, mein lieber junger Wicht,
Sie hat noch nicht — ihr Angesicht.

Auflösung des letzten Räthsels. Die Luft. Neues Räthsel.

An Lottchen.

Ich möchte gern dir etwas schenken,
Du gutes Lottchen, sanft und süß.
Was ist wohl dieses, wirst du denken;
Errath' es, Liebe! — Es ist dieß:

Kein Gold kann dieß Geschenk erwerben,
Erobern keine Riesenkraft,
Kein Mensch auf Erde je ererben,
Erringen keine Wissenschaft.

Es ist die Quelle aller Freuden,
Es nur genießet die Natur,
Es nur versüßet alle Leiden,
Es macht wahre Freunde nur.

Es weinet alle Wonnethränen,
Obgleich es keine Augen hat.
Es seufzet jenes leise Stöhnen,
Das dich so oft um Liebe bath.

Es nur, mein gutes Lottchen, denke,
Es nur geboth es mächtig mir,
Daß ich zum traulichsten Geschenke
Es bringe — Einzige, nur dir.

Doch daß ich nicht zu lange mache!
Zwey Einer machen sicher Zwey.
Nun höre nur die Wundersache!
Es macht, daß Zwey nur Eines sey.

O möchte eine holde Röthe
Dich im Errathen überziehn!
Daß mein Geschenk man nicht verschmähte,
Das wüßt' ich dann, o Lieblinginn.

Charade.

Mein Erstes ist die Qual der Jugend,
Und bringt doch Wissenschaft und Tugend;
Mein Zweytes ist bald Jagdgenoß,
Bald sitzt es Damen in dem Schooß;
Mein Ganzes tönet izo wieder
Wohl Manchem keine Freudenlieder,
Und Mäntel wimmeln überall
Auf meinen Schall.